

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicher zu empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 140.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. September 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser traf am Sonntag abend aus Münster wieder in Berlin ein, wo er im königl. Residenzschloß übernachtete; am Montag vormittag nahm der Kaiser die vom herrlichsten Wetter begünstigte Herbstparade über das Gardekorps ab. Nachmittags 5^{1/2} Uhr empfing der Monarch im Residenzschloß die außerordentliche Gesandtschaft, welche der Schah von Persien zur offiziellen Mitteilung seines Regierungsantrittes an den Berliner Hof geschickt hat, in feierlicher Audienz. Abends besuchte der Kaiser die Galavorstellung im Opernhaus.

Die Rede, welche der Kaiser bei dem Festmahle im Landesmuseum zu Münster gehalten hat, liegt jetzt im Wortlaut vor. In ihr rühmte er die Provinz Westfalen als schönes Beispiel dafür, daß es wohl möglich sei, historische, konfessionelle und wirtschaftliche Gegensätze versöhnlich zu einen in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterlande. Der kaiserliche Redner wies hierbei auf die historische Verschiedenartigkeit der Zusammensetzung der Provinz Westfalen hin, und betonte dann, wie er keinen Unterschied mache zwischen alten und neuen Landesteilen, so unterscheide er auch nicht zwischen katholischen und protestantischen Untertanen, sie ständen beide seinem landesväterlichen Herzen nahe. Weiter pries der Monarch die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung Westfalens und erklärte, wie ihm der Schutz der Landwirtschaft wie die Fürsorge für die Industriearbeiter und die Bergleute immer besonders am Herzen liegen werde. Schließlich betonte der Kaiser den Wunsch, es möchte eine Einigung aller Bürger und Stände, wie sie Westfalen aufweise, auch im ganzen deutschen Vaterlande erfolgen, doch könnte dies nur durch die Religion ermöglicht werden, freilich nicht durch die Religion im streng dogmatischen kirchlichen Sinne, sondern in einem lebenspraktischen Sinne. Nachdem der Kaiser dann noch von bitteren Kränkungen gesprochen, die ihm in seiner nun fast zwanzigjährigen Regierungszeit oft zugefügt worden seien, und nach noch weiteren Ausführungen trank er auf das Wohl der Provinz Westfalen.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser empfing nachmittags eine Deputation des russischen Dragonerregiments Narwa, sodann den in Wien aggregierten persischen Gesandten behufs Ratifizierung der Thronbesteigung des Schahs von Persien, hierauf die hier eingetroffene abessinische Gesandtschaft. Um 6 Uhr fand im Weißen Saale des königl. Schlosses Paradesaal statt. Im Verlauf des Mahles trank der Kaiser auf den kommandierenden General v. Kessel. An der Tafel nahmen auch die Abessinier und die Perser teil. Abends fand im Opernhause Théâtre paré statt. Der Kaiser saß in der großen Hofloge zwischen den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar. Der Vorstellung wohnten auch die hier anwesenden russischen, amerikanischen und englischen Offiziere bei, sowie die Mitglieder der persischen und abessinischen außerordentlichen Gesandtschaften. — Der Kaiser ist um 10^{1/2} Uhr nach Wilhelmshaven abgereist.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser hat eine Begnadigung des sog. Hauptmanns von Köpenick abgelehnt.

Krieg und Elsaß-Lothringen. Die „Tägl. Rundschau“ lenkt die Aufmerksamkeit auf einen Artikel des französischen Generals Grandin, der in einer französischen Zeitschrift erscheint und „Krieg und Elsaß-Lothringen“ überschrieben ist. Der Verfasser predigt den Franzosen die Pflicht der Rückforderung von Elsaß-Lothringen in einer Sprache, deren Schätze 36 Jahre nach dem Frankfurter Frieden in Erstauern sehen muß. Die bezeichneten Stellen lauten etwa folgendermaßen: „Der Kaiser von Deutschland verläumt keine Gelegenheit, eine Höflichkeit zu bekunden, von der er glaubt, daß sie

das Vorbild eines künftigen feierlichen Besuchs in Paris sein werde. Aber die französische Volksseele ist noch nicht darauf vorbereitet, diese Erniedrigung auf sich zu nehmen, und niemals wird es im Sinne einer Veröhnung etwas Tatsächliches geben, so lange Elsaß-Lothringen in Ketten liegt. Eine neue feierliche Anerkennung des Frankfurter Vertrags würde einen ungeheuren Jörn erregen. General Grandin bezeichnet dann die Friedensbestrebungen der Haager Konferenz als chimärisch und fährt fort, die Völker, die versuchen sollten, den Raub Deutschlands von 1870 zu sanktionieren, würden sich der Verachtung durch die Zivilisation aussetzen und ein Frankreich, das die Feigheit begehe, die Elsaß-Lothringer für immer preiszugeben, würde das Schicksal Polens verdienen und reif sein zur Teilung.“

Die freisinnige Volkspartei hält am 13. ds. Mts. und an den nächstfolgenden Tagen in Berlin ihren diesjährigen allgemeinen Delegiertentag ab. Das Beratungsprogramm ist ein ganz stattliches, es weist eine größere Anzahl von Berichten und Anträgen auf, welche letztere sich auf die liberalen Einigungsbestrebungen, die Stellung der freisinnigen Volkspartei zur Wodpolitik, die reichsgerichtliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes, die zeitgemäße Reform des preuß. Landtagswahlrechtes, ferner auf die Fragen der Verkehrs- und Handelspolitik, der Schul- und der Mittelstandspolitik, die staatsbürgerliche Gleichberechtigung, die Privatbeamtenversicherung usw. beziehen.

Haag, 2. Sept. Das Komitee B. der Schiedsgerichts-Kommission nahm in 2. Lesung das Kapitel eines Entwurfs für einen ständigen Gerichtshof an. Bei der Weiterberatung erklärten die Delegierten Belgiens, Brasiliens, Chinas, Griechenlands, Mexikos und Rumaniens, welche mit der geplanten Verteilung der Richtermandate nicht einverstanden sind, daß sie sich ihr Votum vorbehalten. Die Fortsetzung der Weiterberatung erfolgt am Donnerstag.

In Oesterreich steht eine Umgestaltung des Ministeriums bed. insolge der Veränderungen im Reichsratsparlament bevor. Ministerpräsident Bed. soll nicht abgeneigt sein, den Ansprüchen der deutschen und der tschechischen Agrarier sowie der Christlich-Sozialen Rechnung zu tragen. Als sicher gilt die Demission des Handelsministers Dr. Forst, als sehr wahrscheinlich das Ausscheiden des deutschen Landmannministers Prade.

Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Hr. Jules Cambon, hat alsbald nach seiner Wiederankunft in Berlin wiederholt längere Unterredungen mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirsky gehabt. Zweifellos haben dieselben mit den Beprechungen des Fürsten Bülow und des Hrn. Cambon auf Norderny im Zusammenhang gestanden.

Paris, 2. Sept. Vom Admiral Philibert ist gestern nachstehendes Telegramm eingegangen: In den Küstenstädten ist nichts von Bedeutung vorgekommen. Eine Abteilung, die südwärts von Casablanca eine Melognosierung unternahm, stieß auf eine starke marokkanische Reiterabteilung und trieb sie in die Flucht.

Paris, 31. Aug. Die Zeitung „Cri de Paris“ hat von einem ungenannten Geber 15000 Franken erhalten, die dem Sozialisten Hervé zur Verfügung stehen sollen, wenn er einwillige, ein Jahr lang in Deutschland antimilitaristische Propaganda zu treiben. (Wenn er bloß einwilligen braucht, kann sich Genosse Hervé den Preis leicht verdienen; sein Aufenthalt bei uns würde aber nur einen sehr minimalen Bruchteil eines Jahres ausmachen!)

Der Pariser Gaulois erhält aus Tanger die Nachricht, daß alle marokkanischen Häfen bis 15. ds. Mts. eine Garnison erhalten werden. Nach einer Meldung des Matin aus Casablanca

vom 31. Aug. hält der Feind in Stärke von 8000 Mann gegenwärtig 10 Lager in der Umgebung von Ben Ali besetzt. Dem Echo de Paris wird aus Fez gemeldet, daß Vorbereitungen zur Reise des Sultans nach Rabat getroffen werden. Die Staatsbank gewährte dem Sultan einen Vorstoß von 500000 Pesetas und wird ihm ebensoviel bei seiner Ankunft in Rabat anweisen. — Daily Telegraph meldet aus Mazagan, daß Omar ben Medeh von Muley Hafid ausermählt worden ist, um mit Notizen, die der neue Sultan an die Regierungen von England, Frankreich und Spanien richten will nach Europa zu gehen.

Petersburg, 2. Sept. Aus zuverlässiger Quelle erfährt das hiesige konservative Blatt Smith, daß demnächst eine Begegnung des Zaren mit König Eduard in den finnischen Schären stattfindet.

Marienthal, 31. Aug. Ueber einen Aufsehen erregenden Vorgang wird dem „Standard“ gemeldet: „König Eduard erhob einen starken Protest gegen Unanständigkeit in einer theatralischen Aufführung. Er verließ ein Café chantant während der Aufführung durch eine Wiener Varietés-Gesellschaft. Ihm folgten der Herzog von Teck, die Mitglieder seiner Begleitung und alle Engländer und Amerikaner. Die Pieder und Reztationen überschritten die Grenzen des Anstands in unverzeihlicher Weise. Nachdem der König ein oder zwei Programmnummern angehört hatte, erhob er sich von seinem Sitz in der königlichen Loge und verließ das Theater mit den Worten: „Es ist scheußlich, es ist abstoßend!“ In der königlichen Loge befanden sich außer dem Herzog von Teck noch verschiedene andere geladene Gäste, die alle dem König folgten. Die königliche Loge hatte sich kaum geleert, als die Engländer und Amerikaner erkannten, was vorgekommen war, und ebenfalls das Theater verließen als Protest gegen die unpassende Vorstellung.“

Hamburg, 2. Sept. Der Ausstand der Befazungen der Schlepddampfer ist heute durch ein Uebereinkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern beendet. Drei Firmen haben kleine Zugeständnisse gemacht, bei den andern nehmen die Arbeiter die Arbeit morgen früh bedingungslos wieder auf.

Von Leipzig wird gemeldet: Das Reichsgericht wird sich am 26. Sept. ds. Js. in nicht-öffentlicher Sitzung mit der Beschwerde Haus gegen das über ihn gefällte Todesurteil der Geschworenen in Karlsruhe beschäftigen.

Baden-Baden, 31. Aug. Endlich ist es der deutschen Bollblutzeit wieder einmal vergönnt gewesen, den Goldpokal des Großherzogs mit dem großen Preis von 60000 Mk. aus dem Osttal nach Hause zu tragen. Sieger war Hamurabi, ein langgestreckter Fuchshengst vom königl. preussischen Graditzer Gestüt. Bereits 7 Jahre sind ins Land gegangen, seitdem im Jahre 1900 die Fürst Hohenlohe-Dehringen'sche Stute Kamete das letztemal die Palme des deutschen Rennsports davontrug. Seit Bestehen der Rennen in Iffezheim (1858 bis 1906) ist der große Preis 26 mal den Franzosen, 10 mal den Deutschen, 10 mal den Oesterreichern und 3 mal den Engländern zugefallen. Der Ruhm für den Graditzer Stall ist diesmal um so ehrender, als der Sieg kaum je in einem Meeting mit so mächtiger Ueberlegenheit errungen wurde, wie am heutigen Tag. Mit 10 Längen Vorsprung am Ziel einzulaufen, ist bei einer so herorragehenden Konkurrenz, wie sie unsere Nachbarn jenseits der Vogesen im Jahr 1907 auf den Turf nach Iffezheim sandten, eine Leistung allerersten Rangs, der wir kaum auf einem Rennplatz begegnen dürften bei einer Distanz von 2400 m. Dieser großartige Sieg brachte eine Begeisterung hervor, die in anhaltenden Jubel ausbrach, bis das tapfere Pferd dem Auge des Besuchers entschwunden war.

Baden-Baden, 1. Sept. Gestern mittag gelang es einem Pforzheimer Kriminalschutzmann auf dem Pfaffenweimer Rennplatz einen gefährlichen Taschendieb abzufassen. Ein 24jähriger Reisender aus Wien, der sich Leopold Weichherr nannte, hatte einem Kaufmann aus Frankfurt aus der Zuppen-tasche 5 Tickets à 100 Mk., die auf den Sieger „Hamurabi“ gesetzt waren, entwendet. Er konnte sich aber seines Raubes nicht lange erfreuen, er wurde festgenommen und nach Nummer Sicher gebracht.

Baden-Baden, 2. Septbr. In ein hiesiges Hotel drangen nachts Diebe ein und stahlen der Baronin Ephrussi aus Wien Schmucksachen im Werte von 90000 Mk., und dem Baron Goldschmidt-Rotschild-Paris die Barschaft von 100000 Franken. Der Direktor des Hotels glaubt, daß Hotelgäste, die früh abreisten, den Diebstahl begangen haben. — Die Karlsruher Staatsanwaltschaft veröffentlicht folgendes Verzeichnis der gestohlenen Gegenstände: Brillant-Diadem mit 31 Steinen, Wert 44000 Mk., Brillant-Kollier, dreiteilig, Wert 20000 Mk., Rubin-Brillantschleife, Wert 6000 Mk., Brillantschleife, Wert 5000 Mk., sowie weitere Brochen, Halsketten und Armbänder, Gesamtwert 88000 Mk., außerdem 15 schweizerische Hundertfranken-Noten, eine österreichische Tausend-Kronen-Note, 11 600 Mk. in zehn Tausend-Mark-Noten, 15 Hundert-Mark-Noten und einer englischen Fünfpfund-Note.

Niederröden i. Ch., 30. Aug. Ein Rebstock in Schweighausen, welcher nach einem Berichte mit ungefähr 600 Trauben behangen ist, wird durch die Rebe eines hiesigen Wirts noch bei weitem übertraffen. Letztere (eine Amerikanerrebe) trägt dieses Jahr, wie auch früher schon, mindestens 1000 wohlausgewachsene Trauben.

Bonnendorf, 2. Sept. An einem elektrisch betriebenen Webstuhl in Göttingen wurden drei Frauen vom Bly getroffen; eine wurde getötet.

Thorn, 2. Sept. In Lemberg bei Konojab (Kreis Strassburg in Westfalen) schlug gestern vormittag während des Gottesdienstes der Bly in die Kirche, zündete, tötete 4 und verletzte 16 Personen.

Aus Magenta wird berichtet: Sonntag morgen gegen halb 5 Uhr durchbrach ein Automobil, in welchem sich Marquis Pallavicini, der Advokat Malvano, ein Chauffeur und ein Mechaniker befanden, eine geschlossene Eisenbahnbrücke und stieß mit einem durchfahrenden Güterzuge zusammen. Das Automobil wurde zertrümmert; der Benzinhälter explodierte. Der Mechaniker blieb unverletzt und entfloh; der Chauffeur erlitt unbedeutende Verletzungen. Malvano war sofort tot, während Marquis Pallavicini gleich darauf starb.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Septbr. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Se. Maj. der König hat die Leitung der Frauen-Klinik der Universität Tübingen und die ordentliche Professur für Geburtshilfe dem Professor Dr. Sellheim in Düsseldorf übertragen.

Seine Majestät der König hat eine Hauptlehrstelle an der städtischen Gewerbeschule in Heilbronn dem Mittelschullehrer Frank daselbst (früher in Neuenbürg) übertragen.

Stuttgart, 1. Sept. Der 49. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine fand heute in Badnang statt. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Von der K. Staatsregierung waren erschienen: der erst gestern aus seinem Urlaub zurückgekehrte Präsident der K. Zentralkasse für Handel und Gewerbe v. Mosthaf und Ministerialrat Köhler vom Ministerium des Innern. Verbandsvorsitzender Schindler begrüßte in herzlichen Worten die zahlreiche Versammlung und ganz besonders die anwesenden Regierungsvertreter. Ministerialrat Köhler dankte im Namen des Ministers v. Bischof für die Einladung und wies auf die Bedeutung der Frage der Tarifgemeinschaften hin, die ein Kind unserer Zeit und ein Produkt der modernen Entwicklung des Wirtschaftslebens sei. Die Regierung nehme lebhaften Anteil an den Beratungen und wünsche, daß dieselben dem Wohl und Besten des heimischen Gewerbestandes dienen mögen. Präsident von Mosthaf wies auf die segensreiche Tätigkeit des Verbandes hin, wodurch das Gewerbe eine mächtige Förderung erfahren habe. Ueberall habe der Verband durch hingebende, unermüdete Arbeit belebend und befruchtend gewirkt und eine Aufwärtsbewegung des Handwerks hervorgerufen. Er wünschte, daß sich alle Hoffnungen, die sich an die glückliche Entwicklung knüpfen, in Erfüllung gehen möchten. Nach

weiteren Begrüßungsansprachen des Stadtschultheißen Eckstein und des Vertreters des Kgl. Oberamts dankte Verbandsvorsitzender Schindler für die freundlichen Begrüßungsworte und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das schöne Verhältnis zwischen Staatsregierung und Gewerbevereinen auch in Zukunft bestehen bleibe. Nach einem Hoch auf den König und nachdem ein Huldigungstelegramm an den Landesherren abgehandelt war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Verbandsvorsitzender Schindler gedachte noch in anerkennenden Worten des verstorbenen Ministerialrats Wendel und erstattete darauf den Rechenschaftsbericht, der eine Darstellung der glücklichen und fortschreitenden Entwicklung des Verbandes gibt. Dem Verband gehören 172 Vereine an. Korporativ beigetreten sind die Buchbindermeister und Konditoren. Auf dem Gebiete der Vorträge wurde eine reiche Tätigkeit entwickelt. Die Verträge mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart für Haftpflicht und der Gesellschaft Nordstern in Berlin für Unfallversicherung haben sich als vorteilhaft erwiesen. Auch von der Sterbelasse ist nur Erfreuliches zu berichten. Eine weitere wohlthätige Einrichtung des Verbandes ist die Möglichkeit des Unterkommens im Handwerker-Erholungsheim Friedrichshort des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine. Zum Schluß kam Vorsitzender Schindler auch auf die gegen ihn gerichteten Preßangriffe zu sprechen und betonte, daß er in der Ersten Kammer nur wirtschaftliche Interessen zu vertreten habe, da er nicht von einer Partei oder Konfession gewählt worden sei. Er werde die eingenommene Haltung auch fernerhin beobachten und sich durch die Angriffe nicht beirren lassen. Er habe den Takt gewahrt und sei der Ansicht, daß, wenn Polizeieigenschaft und Konfessionshader in die Reihen der Gewerbevereine hineingetragen werde, der Verband in einem Jahr gesprengt sei. Handelskammersekretär Professor Dr. Huber sprach sodann über die Tarifgemeinschaften. Er gab einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Gewerkschaften in England und Deutschland und betonte die Verschiedenartigkeit des Charakters der englischen und deutschen Gewerkschaftsbewegung. Die Licht- und Schattenseiten der Tarifverträge wurden eingehend geschildert und die Notwendigkeit der politischen Neutralität der Gewerkschaften anerkannt. Das Ziel der Sozialdemokratie sei Unzufriedenheit in den Reihen der Arbeiterschaft hervorzurufen, zu wählen und zu terrorisieren. Die Sozialdemokratie bezeichnete Redner als einen Krebsgeschwür am deutschen Volk. Die Großindustrie müsse ihr Pulver trocken halten, das Gewerbe sich zusammenschließen. Korreferate erstatteten Malermeister Breitenbach-Heilbronn und Schullehrer Massa-Baihingen. Es wurden dann der Versammlung verschiedene Anträge unterbreitet. Der Antrag des Handels- und Gewerbevereins Gmünd bezüglich Aenderung der Telephongebühren wird den Ausschuß nochmals beschäftigen, ein Antrag des Gewerbevereins Möckmühl bezüglich Abgabe von Gutachten über Lehrlingsarbeiten wurde angenommen, nachdem Präsident v. Mosthaf hatte erklären lassen, daß er die Angelegenheit wohlwollend prüfen werde. Die Gewerbevereine des Achalmganges beantragten, daß an den Fachschulen den Preisberechnungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde. Auch diesem Antrage wurde zugestimmt. Ein Antrag des Gewerbevereins Zuffenhausen wünscht eine kräftige Unterstützung der Handwerker seitens der Staatsbehörden bei Vergabung von Lieferungen. Weiter wurde eine Resolution angenommen, in der der gute Wille der Regierung, eine Aenderung der Bestimmungen über das Submissionswesen herbeizuführen, anerkannt wird, gleichzeitig aber der Wunsch zum Ausdruck gelangt, daß die beabsichtigte Reform im Sinne der von Minister v. Bischof abgegebenen Erklärungen zur Ausführung gelangt. Der Rassenbericht wurde als ein sehr günstiger bezeichnet. Darauf wurde der bisherige Verbandsvorstand einstimmig durch Juras wieder gewählt. Zum Ort des 50. Verbandstags wurde Heidenheim bestimmt, nachdem die Vertreter der Gewerbevereine von Rottweil und Ebingen im Hinblick darauf, daß der Gewerbeverein Heidenheim im nächsten Jahre sein Jubiläum feiert, die Einladungen zurückgezogen hatten.

Die württ. Ärzte wollen der Kurpfuscherei in energischer und systematischer Weise auf den Leib rücken. Die im Eßlinger Delegiertenverband vereinigten Ärzte haben in ihrer letzten Generalversammlung den Beschluß gefaßt, alle von Kurpfuschern herrührenden Inserate während eines Vierteljahres zu sammeln, um das gesammelte Material, nachdem es von der vom Eßlinger Delegiertenverband mit dem Landesverband gemeinsam eingesetzten Kurpfuscherei-Kommission gesichtet

und geordnet worden ist, den Reichstagsabgeordneten ihrer Bezirke als lehrreichen Beweis der Ausdehnung der Kurpfuscherei und zur Verwertung für die im Reichstag zur Verhandlung kommende Novelle zum Gewerbegesetz zu übergeben. Auch dem Ministerium des Innern soll das Material unterbreitet werden.

Bödingen, 3. Septbr. Seine Majestät der König spendete dem Kindergarten in Bödingen zu seinem Neubau einen Beitrag von 1000 Mk.

Rus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 1. Septbr. Zum Festort für das alljährlich wiederkehrende Bezirksmissionsfest war nach langer Pause wieder einmal Calmbach gewählt. Am heutigen, vom schönsten Wetter begünstigten Nachmittage füllte sich die dortige Kirche mit andächtigen Festbesuchern. Daß es Leute gibt, in welchen die Liebe zur Mission eine Macht und das Verständnis für die missionarische Aufgabe der Christenheit zu einem Verlangen nach Missionsstunden geworden ist, bewies der stattliche Zug von nah und fern. Die Festpredigt, welche das Schriftwort 2. Kor. 4,6 zum Text genommen hatte, hielt in frischem Tone Pfarrer Weitbrecht von Schömberg. Einen Einblick in die Leiden und Freuden, in die Kämpfe und Ergebnisse des Missionsdienstes gaben die Missionare Schaible und Hole, jener — ein geborener Gaugenswalder — durch ergreifende Erzählungen aus dem chinesischen Arbeitsgebiet, dieser durch bündige, wohlgruppierte Schilderung der Hauptschwierigkeiten, mit welchen die indische Mission zu kämpfen hat, sowie erfreulicher Ergebnisse und glaubenstärkender Siege, die den Beruf des Missionars zum schönsten machen, den es überhaupt gibt. Gerade in diesem Jahre feiert die evangelische Mission in China ihren hundertjährigen Geburtstag, denn am 5. September 1807 hat einst der allererste evangel. Missionar, der Engländer Morrison, den Boden Chinas betreten. Welcher Gegenatz zwischen damals und heute! Morrison durfte sich vor chinesischen Beamten nicht blicken lassen, er mußte sich versteckt halten und sich hegen lassen wie das Wild, heute dagegen finden sich Abgeladene hoher chinesischer Würdenträger, mächtiger Vizekönige und Gouverneure, auf Missionskonferenzen ein und überbringen die Grüße ihrer Herren, wie dies z. B. heuer in Schanghai der Fall war, wo Ende April und Anfang Mai in der sogenannten „Märtyrer-Gedächtnis-Halle“ (erbaut zum Andenken an die zahlreichen im Jahr 1900 in China gefallenen Märtyrer) eine große, von etwa 1170 europäischen und amerikanischen in China arbeitenden Missionsleuten besuchte Jubiläums-Konferenz stattgefunden hat. Missionar Hole legte das Wort Apostelgesch. 8,26 zu Grund: „Stehe auf und gehe gegen Mittag auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist“, und versuchte aus seinen eigenen Erlebnissen und Wahrnehmungen heraus zu zeigen, wie die Mission unter den Hindus eine Arbeit sei zwar auf „wüster“ Straße, aber auf einer Straße, wo den Arbeiter der Herr der Ernte erquickt. Der von Dekan Uhl erstattete Jahresbericht konnte zur Kenntnis bringen, daß die im Jahre 1906/07 angefallenen Missionsgaben den Gesamtertrag von 5655 M. als Beitrag unserer Diözese zum Betrieb des Missionswerkes ergeben haben. Die höchsten Beträge weist diesmal — infolge einer Einzelgabe von 200 M. — das Kirchspiel Schömberg auf mit 896 M.; es folgen die Kirchspiele Neuenbürg mit 851 M., Wildbad mit 691 M., Gräfenhausen mit 558 M., Langenbrand mit 456 M. Was überdies aus dem Bezirk noch durch einzelne „Gemeinschaften“ direkt an die Missionskasse abgeliefert wurde, entzieht sich der kirchlichen Kontrolle, ist aber jedenfalls nicht ohne Belang, und sehr erfreulich ist, daß sowohl unsere „altwürttembergischen“ als unsere „Sachsischen“ Gemeinschaften fest und treu zu Basel halten, dessen Missionswert gerade uns Württembergern durch eine bald hundertjährige Verbindung und Gemeinschaft des Gebens wie des Nehmens in erster Linie in Fürbitte und Fürsorge befohlen ist. Damit ist durchaus nicht der Engherzigkeit das Wort geredet, denn engherziges Wesen würde sich mit dem Sinn der zweiten Bitte im Vaterunser nur auch gar nicht vertragen, wohl aber wäre es doch ein Unrecht und ein Undank dazu, wollten wir nicht die Linien der geschichtlichen Entwicklung, wie sie nun einmal vorliegen, als Fügung und Fingerzeig der Vorsehung respektieren. Eine gefällige Nachfeier im „Hirsch“ gab Gelegenheit, mit den beiden Missionaren noch im engeren Kreise persönlichen Austausch zu pflegen. Missionar Schaible erzählte von kritischen Momenten

eigener Lebensgefahr und gnädiger Lebensbewahrung, und Missionar Gole berichtete von den bis heute noch fortwirkenden Spuren der vor Jahrzehnten gelebten Tätigkeit des geistesmächtigen, originellen Basler Missionars Samuel Gebich in Malabar, speziell im Stadtgebiet von Kannanur, wo Gole selbst bis zu seiner Rückkehr in die Heimat stationiert war. Gewiß hat jeder der Festbesucher, groß und klein, wieder neue, wertvolle Eindrücke mitgenommen zur Belebung des Missionsfinns und zur Sicherung der Ueberzeugung, daß die Mission längst aufgehört hat, die Liebhaberei extrastromer Kreise zu sein, wie vor wenigen Jahrzehnten noch geurteilt wurde, daß sie vielmehr eine Angelegenheit der gesamten evang. Christenheit ist und sein muß, soweit diese Christenheit eben selbst erfahren hat, was sie dem Evangelium verdankt.

Neuenbürg, 2. Septbr. (Eingel.) Der 1. September — der Schlacht- und Siegestag der Deutschen bei Sedan — sollte auch hier nicht ohne Gedenkfeier vorübergehen. Im Gasthof zum „Bären“ sammelten sich um das stattliche Häuflein Veteranen — ca. 17, worunter einer zwar „zerschossen“, dafür aber mit dem „Eisernen Kreuz“ geschmückt — eine große Anzahl Männer, um jenen den ihnen auch heute noch gebührenden Dank für den geschichtlich gewordenen Tag abzustatten. Hr. Stadtschultheiß Stirn kennzeichnete in seiner Begrüßungsrede den Sedanstag nicht als einen Tag der wilden, ungezügelten Freude über blutige Schlachten und Siege, sondern als ein Tag der Freude und des Dankes aller edel gesinnten Menschen dafür, daß jene Schlachten vorbei sind. Hr. Stadtvicar Schlipf feierte in längerer Rede den Sedanstag als den Tag der Befinnung, d. h. ein Tag, der jedem national gesinnten Deutschen immer wieder von Neuem ins Gedächtnis rufen soll und will, was er war, und was er jetzt ist. Ein geschichtlicher Rückblick über das letzte Jahrhundert zeigte den Verdegang und die Wiedergeburt des Deutschen Reiches im einzelnen. Eingestrichene Episoden veranschaulichten in packender Weise die Schwierigkeit dieses „Werde!“ Das am Schluß der Rede ausgebrachte „Hoch“ galt darum dem deutschen Kaiser Wilhelm II. als dem machtvollen Schirmherrn der durch die lieben Veteranen so blutiger zurückeroberter nationalen Güter — Güter, an denen jeder ohne Unterschied teil hat, und die manchem oft unbewußt zu gute kommen. Hr. Major Götz dankte den Veteranen für ihre Selbstaufopferung im Dienst des Vaterlandes, indem er auf die unerschrockenen, tapferen Krieger, denen auch heute noch das Feuer der Begeisterung aus den Augen blitze, ein kräftiges „Hurra“ ausbrachte. Namens der Veteranen erwiderte Hr. Fabrikdirektor Loos mit den erzieherisch wirkenden Worten: daß treue

Pflichterfüllung für Deutsche selbstverständlich sei — man denke nur auch an die Heldentaten unserer Südwestafrikaner! Wer je darin erlahmen sollte, möge sich durch erhabene Vorbilder anspornen lassen. Das schönste Bild treuester und selbstlosester Berufs- und Pflichterfüllung haben wir Württemberger in unserem vielgeliebten König Wilhelm II.! Mit großer Freude stimmte daher die ganze Versammlung in das „Hoch“ auf unsern gnädigen Landesfürsten ein. Doch gingen jetzt die Wogen der Begeisterung, insbesondere auch angetrieben durch geschickt eingestreute patriotische Lieder und Gesänge; und als man sich nach einiger Zeit trennte, mußte sich jeder, der für nackte Wahrheiten und schlagende Beweise halbwegs noch ein empfängliches Ohr besitzt, sagen: daß Sedan für uns bedeutet ein „Vorau“ und Sedantag — Ehrentag!

S. Neuenbürg. Die Wespenplage ist in diesem Jahre bekanntlich eine sehr starke. Da der Ertrag der Obsterte durch die Wespen notleidet, der einzelne aber gegen diese Schädlinge nicht viel ausrichten kann, empfiehlt es sich unter Umständen für die Gemeinden, den Kampf gegen die Plage aufzunehmen und auf die Einbringung von Wespennestern Belohnungen aus der Gemeindefasse auszuheben. In den Oberämtern Heilbronn und Neckar-fulm soll in dieser Weise vorgegangen werden.

Calw, 2. Septbr. In der Bezirksgemeinde Neuhengstett wird die Kirche umgebaut und ein neues Pfarrhaus aufgeführt. Die Bauarbeiten erfordern einen Aufwand von ca. 20 000 M.

Pforzheim, 3. Sept. Gestern ist im Alter von 71 Jahren, hier Gottlob Männer, der von 1868—85 den Beobachter und späteren Generalanzeiger befehlet hat, gestorben.

Letzte Nachrichten u. Telegramm.

Neuß, 3. Sept. Heute nachmittag 4 Uhr kam in der Erftmündung bei Grimlinghausen ein kleiner Schlepptanker zum Sinken. Der Dampfer sank so schnell, daß 8 Personen, nämlich die Frau des Kapitäns, der Maschinist und 6 Kinder, den Tod fanden.

Hamburg, 3. Sept. Die Apparate der hies. Hauptstation für Erdbebenforschung haben gestern nachmittag 5.03 Uhr ein heftiges Fernbeben von vierstündiger Dauer aufgezeichnet, dessen Herd wahrscheinlich wiederum in südöstlicher Richtung in einer Entfernung von 9200 km von hier zu suchen sein wird. Die Hauptbewegung begann gegen 5.40 Uhr. Mehrere der stärksten Stöße, die nach der Größe ihres Ausschlags zu urteilen, zerstörende Wirkung gehabt haben müssen, wurden um 5.44 Uhr und 5.53 Uhr mit Ausschlägen von fast 20 mm registriert. Das Erdbeben endete gegen 9 Uhr abends.

München, 3. Sept. Die „M. N. N.“ melden aus Waldmünchen, daß in dem böhmischo-bayerischen Grenzort Oberhütte ein Schadenfeuer 11 große Bauernhöfe bestehend aus 35 Firsten einscherte. Die gesamte Ernte, Maschinen, sowie zahlreiches Kleinvieh sind mitverbrannt.

Paris, 3. Sept. Admiral Philibert telegraphierte gestern, in Mazagan herrsche Ruhe. Die Stämme auf dem Lande seien wenig erregt. Die Verhandlungen der Notablen von Mazagan und Casablanca mit den Abgesandten Muley Hafids dauerten noch an. Ein ernstes Gefecht fand bei Casablanca statt. Die Marokkaner bei Taddert und Mazab sind auseinander getrieben. Die Kriegsschiffe Gloire und Gueydon beteiligten sich.

Paris, 3. September. Wie die Liberté aus Madrid meldet, soll die spanische Regierung entsprechend einem mit Frankreich geschlossenen Uebereinkommen den Entschluß gefaßt haben, Tanger, Tetuan, Larache, sowie Mar-el-Kebir militärisch zu besetzen, um den Europäern dort Schutz zu gewähren, bis die marokkanische Polizei völlig organisiert sein wird.

Casablanca, 3. Sept. Eine Aufklärungsabteilung verließ das Lager vorgestern 1 Uhr nachmittags und stieß gegen 3 Uhr auf den Feind; nachdem sie Verstärkung erhalten hatte, brachte sie den Marokkanern große Verluste bei, in deren Gefolge, wie unbefätigte aber glaubhafte Gerüchte besagen, die Mahalla von Taddert zerstreut worden ist. Die Franzosen hatten 6 Tote, darunter einen Offizier.

London, 3. Sept. Wie Reuter unter dem 31. August aus Caracas meldet, sprach sich Präsident Castro in einem Interview dahin aus, daß der Vorschlag der Mächte, einen Brisen- und ständigen Schiedsgerichtshof mit abzustufender Stimmenzahl der einzelnen Staaten einzurichten, eine Beleidigung für die kleinen Staaten bedeute, die nur den Zweck verfolge, diese zu demütigen.

Antwerpen, 3. Sept. Die Hafentrawalle nahmen im Laufe des Tages einen noch größeren Umfang an. Die Erregung der Arbeitermassen steigert sich ständig. Die Angriffe auf die Polizei dauern an. Durch einen Steinwurf wurde ein Schuhmann tödlich am Kopf verletzt. Mehrere Baumwollballen wurden in Brand gesteckt. Ansammlungen von Personen sind verboten worden.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

➔ Siehe zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Ortsbehörden

werden an die Erledigung des Erlasses vom 28. Jan. 1907, betreffend die Entwerfung und Vorlage der Staats für das Rechnungsjahr 1907/08, Enztäler Nr. 103, erinnert.

Neuenbürg, den 3. Sept. 1907.

R. Oberamt,
Hornung.

Bitte um Gaben

für die Abgebrannten in Darmsheim.

Von einem furchtbaren Brandunglück ist am 20. Aug. die Gemeinde Darmsheim, D.-A. Böblingen, heimgejacht worden. 58 Wohnhäuser mit einer großen Anzahl von Nebengebäuden sind vollständig eingeschert worden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 270 000 M., der Schaden an Mobiliar und Erntevorräten wird auf 200 000 M. geschätzt. Die Abgebrannten haben zwar zunächst bei Verwandten und Bekannten in Darmsheim und in den benachbarten Gemeinden in dankenswerter Weise Aufnahme und Obdach gefunden, aber weitere großer Hilfe ist dringend nötig, um den Abgebrannten durchzuhelfen, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Es wird daher aufs herzlichste um Gaben an Geld gebeten.

Böblingen, den 24. August 1907.

Namens des Hilfs-Komitees:
Oberamtmannt Schlecht.

Gaben werden in Empfang genommen von:

Oberamtmannt Hornung,

Defan Uhl und

Redaktion des „Enztälers“.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meck.

R. Forstamt Calmbach.

Brennrinde- und Reisig- Holz-Verkauf

am Mittwoch, den 11. Sept.,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach
aus Staatswald Ciberg, Abt.
Hint. Eyachhalde, Tröstbachhof,
Meistern, Abtlg. Brennerau,
Heimenhardt, Abteilung Steig,
Schlöfle, Bodstall:

222 Rm. Brennrinde, 85
Rm. Nadelholz, Reisprügel,
60 Wellen Schlagraum.

3000 Mark

werden von einem pünktlichen
Zinszahler gegen doppelte Sicher-
heit aufzunehmen gesucht.

Offerte gest. an die Exped.
ds. Blattes.

In dem aufblühenden
Kurort Schönbürg ist nahe
der Kirche in geschützter
Lage ein größeres

Bauareal

zu verkaufen.

Offerte an die Exped.
des „Enztälers“ erbeten.

Höfen, den 2. Sept. 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem Krankenlager unserer nun in Gott
ruhenden Gattin u. Mutter, für die reichen
Blumenspenden und die Begleitung von
nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte
sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Der trauernde Vgter:

Robert Müller mit seinen Kindern,

sowie

Tante Luise Barth.

Neuenbürg.

Ein Dienstmädchen

sucht

Frau Christian Geule.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges
jugendliches **Knoschen**, zarte,
weiße, sammetweiche **Haut** und
blühend schöner **Teint**.

Alles dies erzeugt die **echte**
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: **Stedenpferd**.
à St. 50 Pf. bei: **Karl Mahler,**
Albert Neugebort u. G. Lustnauer,
Neuenbürg.

Das Beste f. schwache Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem
Baden damit gewaschen) ist
das seit 1825 weltberühmte
ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von **Job. Chr. Fochtenberger**
in Heilbronn. Lieferant fürstl.
Häuser.

Feinst. u. billigst. Parfüm.

In Fl. à 40, 60 und 100 S.

➔ **Alleinverkauf** für

Neuenbürg

G. Lustnauer.

Arnbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 5. September ds. Jrs.,
von morgens 8 Uhr an
kommt aus dem hiesigen Gemeindevald an Ort und Stelle
zum Verkauf:

99 Nm. buchene Scheiter und Prügel
63 " tannene Prügel
112 " Kinden
3050 tannene und buchene Wellen.

Zusammenkunft bei der Einmündung des Schwanner
Fuhwegs in die Marzeller Straße.
Den 2. Sept. 1907. **Schultheisenamt.**
Höll.

Oberamt Neuenbürg.
Gemeinde Dennach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erweiterung der Quellwasser-Versorgung
werden erforderlich:

1. Erdarbeiten M. 1284
2. Betonarbeiten " 320
3. Rohr- u. Zubehör-Lieferung " 3928

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen
an den Werktagen vom 5. bis 14. Sept. auf dem hiesigen
Rathaus zur Einsicht auf; ebendasselbst sind die in Prozenten
des Voranschlags auszudrückenden schriftlichen Angebote mit der
Aufschrift „Offert auf Bauarbeiten zur Wasserleitung“
spätestens bis zum 14. Sept. 1907, abends 6 Uhr
verschlossen und portofrei einzureichen.
Dennach, den 3. September 1907. **Schultheisenamt.**
Hörter.

Neuenbürg.

Neu eingetroffen!

Große Auswahl in:
**Regenschirmen und
Spazier-Stöcken**

zu billigsten Preisen bei
Albert Weik, Drechsler.

Überkinger

Sprudel

vorzügliches
Tafelwasser.

Vertreter: **Franz Andras, Drogerie.**

Jul. Schrader's Moßsubstanzen in Extraktform

gesehlich geschätzt

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Reinste und zu-
gleich Billigste zur Herstellung eines
ganz vorzügl., gesunden u. haltbaren Hausstrunfs (Moß)

Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und land-
wirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt mit
größter Zufriedenheit

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Herrenfels
bei Apoth. Bozenhardt, in Gräfenhausen bei Ernst Buck.

Rechnungsformulare liefert billigt **C. Mech.**

Ich kaufe nur noch

Gentner's Veilchen- Seifenpulver

Goldperle

„Marke Kaminfeger“

mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket, spricht Anna zur Marie,
verlange diese Marke auch und Du wirst sicher nichts andres mehr kaufen.
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Gold-
perle“ und den Kaminfeger! Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Neuenbürg.

Das Herauskaufen von ca. 300 cbm Kies u. Sand

aus der Wasserkupe wird
gemäß Gemeinderats-Beschluß
wiederholt öffentlich
veraffordiert.

Die Verhandlung findet am
nächsten
**Freitag, den 6. Sept.,
vormittags 11 Uhr**
im Rathhaussaal statt.
Den 3. September 1907.
Gemeinderat.
Vorstand **Stirn.**
Dobel.

Die Lieferung u. Beifuhr von 100 cbm Kalksteinen

wobon 50 cbm sofort zu liefern
wären, werden im Submissions-
wege vergeben.
Schriftliche Angebote sind
spätestens bis
Montag, 9. Sept. 1907
zu richten an die
Gemeindepflege.
Kramer.

Nächst. Donnerstag, 5. Sept.

Krämer- und Schweine-Markt

in Neuenbürg.

Pforzheim.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, ehrl. Mäd-
chen wird bei hohem Lohn
angenommen für Küche und
Hausarbeit.
Fritz Krämer,
Weinrestaurant „Fortuna“.

Lupina-Salbe

General-Depot: Engelapothek, Frankfurt a. M.; in Vaihingen a. N.
Oberapothek: Hellbronnen-Apothek; Stuttgart Hirsch-Apothek.

Dr. Bambergers Lupina-
Salbe ist eine auf Grund
jahrelanger Erfahrungen
und wissenschaftlicher
Versuche erfolgreiche Zu-
sammensetzung heil-
samer Ingredienzien,
welche in ihrer Gesamt-
wirkung bei offenen

Beinschäden
Krampladergeschwüren,
Hautausschlägen,
Brandwunden,
Frost- und Eiterbeulen

Flechten
etc. mitunter die über-
raschendsten Erfolge
hervorbringen. Auch wer
schon alles Mögliche ver-
gibt angewandt hat,
sollte nicht verfehlen,
einen letzten Versuch mit
diesem vorzügl. Präparat
zu machen.

Preis Mk. 1.50 p. Dose.

Gefucht werden

1 Beiköchlin,

Gehalt M. 30.—

2 Zimmermädchen

Gehalt M. 20.—

Eintritt 15. September.
Sanatorium Schöenberg,
G. m. b. H.

1 bis 2 tüchtige
Gürtler u. Schlosser

können sofort oder in 14 Tagen
eintreten.
Zu erfragen unter Nr. 16
im Comptoir ds. Bl.

Mädchen gesucht

ein zuverlässiges, das schon
längere Zeit in besseren Häusern
diente.
Forsthaus Liebenzell.

Neuenbürg.

Einen schönen Keller

hat bis 1. Okt. zu vermieten
Frau Rob. Winter Wtw.

10 schöne

Torten oder Kuchen

für M. 3.50.

Jede Hausfrau lasse sich so-
fort ein Postpaket fertige Kuchen-
masse senden. 10 Pakete für
M. 3.50 franko gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung des
Betrags, woraus sie 10 schöne
Kuchen oder Torten in jedem
Ofen backen kann. Die Masse
wird nur mit Milch angerührt.
Beschreibung auf jedem Paket.

Kinderleicht zu backen sind
Königsfuchen, Sandtorten und
Kapsfuchen mit Rosinen oder
Mandeln.
Otto Schmidt, Erfurt
Nähmittel-Fabrik.

**Mannheimer
Jubiläumslose**

Ziehung
22. u. 23. Oktober d. J.

6500 Gewinne
mit zusammen
120000 M.

Hauptgewinn:
20000

Mark u. Bargeld.

Lose 1.— 13 Lose
à M. 1.— M. 13.—
Fertig u. Liste 25 Pf. extra
empfehlen u. versendet
Eberhard Felzer
Stuttgart.

Zu haben in Herrnsalb bei Aug.
Walther.

Hektographen-Masse

in Kilo-Paket und Dosen,

Hektographen-Blätter

in Folio und Quart,

Hektographen-Apparate

in Kanzlei-Format,

Hektographen-Tinte

empfiehlt z. geeigneten Abnahme
C. Mech.

Neuenbürg.

Zur Feier des 30. Wiegen- festes werden sämtliche Alters- genossen und -Genossinnen des

Jahrgangs 1877

von hier und Waldrennach auf
**Samstag, den 7. Sept.,
abends 8 Uhr**
in den Gasthof zum „Bären“
geziemt eingeladen.

Zeldrennach.

Zur Feier des

50. Geburtstages

werden hiemit sämtliche Alters-
genossen und -Genossinnen mit
Angehörigen von Zeldrennach,
sowie dem früheren Kirchspiel
und Umgebung auf
**Sonntag, den 8. Sept.,
nachmittags 2 Uhr**
in das Gasthaus z. „Lamm“
freundlichst eingeladen.
Mehrere 50 er.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

Mehel- suppe,

wozu freundl.
einladet
Wilhelm Dietrich
z. „Felsenkeller“.

Neuenbürg.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer

hat sofort oder später zu ver-
mieten
Karl Bub.

Ein tüchtiges Mädchen

zur Führung eines kleinen Haus-
halts per Oktober gesucht.
Offerten erbeten an
Frau Fleischmann,
Pforzheim, Bleichstraße 73.

Wer Bedarf in

Linoleum

hat, verlange Preislisten von
Phil. Bosch, Wildbad,
Telephon 32.
Zweiglager in Pichtental bei
Baden-Baden.
Uebnahme und Legen ganzer
Wohnungen u. Häuser unter
Garantie für tadellosen Belag.

Sämtliche Schulbücher und Schulschreibhefte,

sowie das nach dem neuen
Normal-Lehrplan für die Raum-
lehre vorgeschriebene

Geometrieheft

(gesehen u. empfohlen von dem
Hrn. Bezirksschulinspektor) sind
zu haben und erbittet sich gef.
Bestellungen.
C. Mech.